

Birgit Peuker

Ich und das Fremde – ein dialektischer Zugang zu hauswirtschaftlichen Dienstleistungen im Privathaushalt im interkulturellen Kontext

Wachsender Bedarf an hauswirtschaftlichen Dienstleistungen im Privathaushalt bei Migranten und Migrantinnen lassen die Frage aufkommen, wie der interkulturelle Kontext für die Leistungserbringung von Bedeutung ist. Der Privathaushalt erfährt durch seine Haushaltsmitglieder seine kulturelle Prägung und diese stimmt nicht in jedem Fall mit der seiner Umwelt überein. Bei Eintritt der Dienstleistenden in den Haushalt verändert sich dann ggf. die personelle Zuordnung des Fremden zwischen ihnen und den Kundinnen und Kunden.

Schlüsselwörter: Interkulturalität, Transkulturalität, Ethnizität, Akkulturation

1 Einleitung

Der Privathaushalt als Arbeitsstätte im interkulturellen Kontext ist eine Thematik, die Relevanz erfährt im gegenwärtigen und zukünftigen Maße. Es sind zunehmend Antworten zu finden auf die Frage, welche besonderen Merkmale haushaltsnahe Dienstleistung im transkulturellen Kontext besitzt und wie diesbezüglich Professionalität aussehen könnte. Im vorliegenden Beitrag wird diese Betrachtung eingegrenzt auf die Bereiche Haushaltsreinigung und Versorgung von Haushaltsmitgliedern. Relevanz hat diese Thematik in doppelter Hinsicht:

1. Die Anzahl an Migranten und Migrantinnen mit Bedarfen an haushaltsnahen Dienstleistungen steigt (Hahn, 2011, S. 25).
2. Der Bedarf und das Angebot an haushaltsnahen Dienstleistungen allgemein steigt kontinuierlich (Zapfel, 2015, S. 6).

Dieser Beitrag soll ein Einstieg sein in die besondere Konstellation der personenorientierten Dienstleistung im Privathaushalt unter Berücksichtigung eines interkulturellen Kontextes. Dabei scheint es notwendig, interdisziplinär auf Forschungsdesiderate zurückzugreifen und offen zu sein für den Blick über den Tellerrand. Deshalb ergänzen sich die haushaltswissenschaftlichen Erkenntnisse mit bereits bestehenden Ansätzen der Pflegewissenschaften zur Thematik transkultureller Pflege. Außerdem werden soziologische und soziokulturelle Theorien zu Dimensionen von Kulturunterschieden hinzugezogen, auf Regeln der interkulturellen Verhandlungskommunikation